

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erk. wöchentl. 6 Mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., die Restamezeile 45 Pf. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Kontofahrn. hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 140

Altensteig, Montag den 18. Juni 1928

51. Jahrgang

Die Regierungsbildung im Reich

Klärung der sachlichen Voraussetzungen

Der Reichstag hat sich vertagt, bis die mühevollen Arbeit der Kabinettsbildung getan ist. Die Fraktionen sind über Sonntag nach Hause gegangen und erst am Dienstag wird in den Sitzungen der Parteien und ihrer Ausschüsse festgestellt werden, ob die Verhandlungen der Unterhändler Aussicht auf Verständigung und Erfolg haben. Die Deutsche Volkspartei hat allem nach ihre unerlässliche Vorbedingung, die Umbildung der preussischen Regierung gleichzeitig mit der Neubildung des Reichskabinetts, fallen lassen und sich damit zufrieden erklärt, daß bis zum Herbst auch in Preußen eine der Reichsregierung gleichzeitige Koalition gebildet wird. Die Deutsche Volkspartei hat in Anwesenheit Dr. Stresemanns verhandelt, und es verlautet über diese Besprechung nur, daß volle Übereinstimmung erzielt wurde über den Weg, der weiter eingeschlagen werden soll. Gleichzeitig erfährt man, daß in den Besprechungen zwischen Dr. Scholz (D. V.) und dem Demokratenführer Dr. Koch über wirtschaftliche und finanzielle Fragen eine Übereinstimmung erreicht wurde. Am Samstag hat nun der Beauftragte Hermann Müller (Soz.) mit den Fraktionsführern über die sachlichen Fragen und Voraussetzungen verhandelt, es drehte sich dabei um Kulturpolitik, Wirtschafts- und Finanzpolitik, Fragen der Handelspolitik und nicht zuletzt um solche der Reichswehr. Die Wirtschaftspartei hat sich unterdessen auch zur Beteiligung an der Regierungskoalition gemeldet, die Umbildung der Preußenregierung gefordert, aber nicht zu einem festgelegten Termin. Wenn nicht alles täuscht, wird es in den Verhandlungen dieser Tage gelingen, die sachlichen Voraussetzungen zu klären, so daß man im Laufe dieser Woche mit der Ernennung des neuen Kabinetts rechnen darf. Immerhin können auch noch Schwierigkeiten auftauchen, die eine neue Verzögerung bringen. An ein Scheitern der Verhandlungen denkt niemand. Freilich schließt diese notwendige Arbeit nicht aus, daß vor oder nach der Regierungsbildung alsbald da und dort die Gegensätze in Erscheinung treten.

Berlin, 16. Juni. Die interfraktionelle Besprechung wurde am Samstag gegen 2 Uhr beendet. Aus Kreisen der beteiligten Abgeordneten wird erklärt, daß diese Besprechung immerhin einen erheblichen Schritt nach vorwärts bedeutet, denn sie habe gezeigt, daß sich über die meisten Fragen des Regierungsprogramms eine Verständigung finden lassen werde. Ueber eine Reihe von Punkten konnte bereits jetzt Übereinstimmung hergestellt werden. Allerdings hielten sich die Erörterungen mehr in einem allgemeinen Rahmen, ohne daß bereits Formulierungen festgelegt wurden. Bei den außenpolitischen Fragen haben sich keinerlei Schwierigkeiten ergeben. Es dürfte auch für das Verhältnis des Reichs zu den Ländern eine gemeinsame Linie gefunden werden. Es soll in der Regierungserklärung des neuen Kabinetts u. a. zum Ausdruck kommen, daß die Reichsregierung in der Frage der Reichsreform nicht untätig sein will. Der Verfassungskonferenztag wurde ebenfalls ohne besondere Gegenstände besprochen, wenn auch die Volkspartei dabei die Frage des Reichslandtagspräsidenten in die Debatte zog. Bezüglich des Schulgesetzes wünschte das Zentrum Wahrung der Gewissensfreiheit und der Elternrechte. Demokraten und Volkspartei vertreten die Notwendigkeit der staatlichen Schulhoheit und des koordinierten Schulbetriebes. Die Sozialdemokraten wünschten Verabschiedung der Altersgrenze für die Sozialversicherungen und Verbesserung in der Arbeitslosenversicherung. Auch das Washingtoner Abkommen wird bei den kommenden Verhandlungen weniger Schwierigkeiten machen. Müller-Branten hatte noch mit den Führern der Wirtschaftspartei eine besondere Besprechung über das von dieser Gruppe vorgelegte Wirtschaftsprogramm. Der Gesamteindruck der bisherigen Verhandlungen wird in parlamentarischen Kreisen dahin erklärt, daß der Abgeordnete Müller-Branten mit seinen Bemühungen um die Regierungsbildung einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen sei. Die interfraktionellen Besprechungen gehen am Montag weiter.

Willkommen Ozeanflieger!

Am 18. Juni betritt die Besatzung des Zwitterflugzeuges „Bremen“, das als erstes Flugzeug den nordatlantischen Ozean in Ost-West-Richtung überquerte, wieder deutschen Boden. Nach dem einzigartigen Empfang, der den Fliegern in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Canada bereitet worden ist, rüflet nun auch Deutschland, die tapferen Drei persönlich willkommen zu heißen. Reichsregierung, Länder, Städte, die Fliegerkameraden und mit ihnen das ganze deutsche Volk stehen in freudiger Erwartung und haben Vorbereitungen getroffen, um die Ehrungen würdig und herzlich zu gestalten. In den Jubel, der den

Die Präsidenten im neuen Reichstag.



Laebe, Präsident des Reichstages

Esser, 1. Vizepräsident

Nordhoff, 2. Vizepräsident

Graf, 3. Vizepräsident

Fliegern entgegengehalten wird, dürfen auch alle diejenigen einstimmen, die vor dem Wagnis des Ueberfluges aus ernster, unvoreingenommener Prüfung aller Vorbedingungen warnen. Die Verantwortung für das Wagnis konnte ja denen, die ihr Leben für den kühnen Plan einsetzten, niemand abnehmen. Nun der Ueberflug geklärt ist, werden diejenigen, die als Fackelträger die Gefahren und die Schwierigkeiten ihrer Ueberwindung besonders gut einschätzen konnten, umso freudiger in den Jubel über das Gelingen einstimmen können. Den Männern der „Bremen“ Köhl, von Hünefeld und dem irischen Fliegerkameraden Fitzmaurice, die gemeinsam 26 Stunden lang mit den Elementen rangen, gilt für ihre sportlich-nationale Großtat Dank und herzlichster Willkommensgruß!

Hoovers Kandidatur

Der Konvent der republikanischen Partei in den Vereinigten Staaten hat in der Nacht vom 14. zum 15. Juni mit großer Mehrheit Herrn Hoover zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten gewählt, und, soweit sich die Ansichten im gegenwärtigen Zeitpunkt beurteilen lassen, wird er auch im Kampf mit den Demokraten den Endsieg davontragen. Er wird als Nachfolger Coolidges in das Weiße Haus einziehen können. Allerdings stand seine Wahl innerhalb des republikanischen Konvents sozusagen bis zum letzten Augenblick noch nicht ganz fest. Erst eine erneute Abfrage des jetzigen Präsidenten der Vereinigten Staaten schuf ihm das nötige Sprungbrett. Als gleich einer der ersten Vertreter aus den Einzelstaaten seine Kandidatur proklamierte, war ohne weiteres zu sehen, daß die übrigen Konkurrenten auch nicht annähernd die Stimmen erhalten würden, die für seine offizielle Präsentation notwendig sind. Während Hoover 837 Stimmen erhielt, entfielen auf acht Gegenkandidaten, von denen allerdings nur Louwden, Curtis und Watson ernster zu nehmen waren, nur insgesamt 247 Stimmen bei weiteren fünf Enthaltungen. Man kann dies überzeugende Biotum wohl in der Tat als einstimmig anerkennen, so daß ein entsprechender Antrag vom republikanischen Konvent denn auch angenommen wurde. Bei dem Gegenatz zwischen Hoover und dem bisherigen Vizepräsidenten Dawes, dem Vater des bekannten Londoner Abkommens, war nicht anzunehmen, daß Dawes gewählt werden wird. Der republikanische Nationalkonvent in Kansas City nominierte Senator Charles Curtis (Kansas) zum Vizepräsidenten. Alle anderen vorgeschlagenen Kandidaten traten außer einem zugunsten Curtis zurück. Vizepräsident Dawes erhielt, obwohl er nicht vorgeschlagen war, 13 Stimmen. Dawes hatte die Delegation von Illinois verständigt, er wünsche nicht vorgeschlagen zu werden, obwohl er eine Nominierung annehmen würde, falls die Mehrheit es wünsche. Curtis, der republikanische Führer im Bundes Senat, der im ersten Wahlgang mit 1062 Stimmen als Kandidat für die

Vizepräsidentschaft aufgestellt wurde, gilt als das Bindeglied zwischen Hoover und dem Dr. Ross Haugen-Farm-bio. Curtis ist teilweise von indianischer Abstammung. Er war früher einmal Jockey.



Herbert Hoover

Hoover, der künftige Präsident der Vereinigten Staaten, ist auch in Deutschland kein unbekannter Mann. Nachdem er während des Krieges die Leitung des spanisch-amerikanischen Hilfsbüros für die von unseren Truppen besetzten Gebiete und ihre Einwohner in den Händen gehabt hatte, eine Arbeit, der er sich mit großem Geschick unterzog, war er nach dem Kriege an führender Stelle bei der Organisation des amerikanischen Hilfswerkes für Deutschland tätig. Eine Zeit hindurch war Hoover auch der Lebensmittelminister der Vereinigten Staaten, und das so oft beweihrte Organisations-talent wurde von seiner Regierung noch bei verschiedenen Katastrophen in den Vereinigten Staaten selbst, so zuletzt bei der großen Ueberschwemmung im Mississippi-Gebiet, in Anspruch genommen. Zieht er ins Weiße Haus ein, dann ist auch der Kampf um die Prohibition einstweilen entschieden, da Hoover Anhänger der Prohibitionsbewegung ist und bei der Stärke, die die amerikanische Verfassung dem Amt des Präsidenten gibt, kann gegen ihn der Kampf um den die Trodenlegung kaum erfolgreich gestaltet werden.

Nobile in höchster Gefahr

Kingsbay, 17. Juni. Nobiles Lage wird kritischer. Das plötzlich einsetzende Tauwetter läßt das Ausbrechen des Eises befürchten. Ueberdies haben starke Stürme eingesetzt, die die Gruppe Nobiles wieder nach Westen treiben. Die Funksignale waren nur schwach und sehr schwer zu hören. Major Madalena, dessen Wasserflugzeug über dem Baranger Fjord einen Motordefekt erlitt und demzufolge zurückgeschleppt werden mußte, wird am Montag einen neuen Startversuch unternehmen. Die russischen Eisbrecher kommen nur sehr schwer vorwärts.

Zur Hilfe für Nobile bereit

Berlin, 17. Juni. Ein Pariser Blatt meldete, daß die zu hohe Forderung der deutschen Luftflanzja die italienische Regierung verhindert habe, die Mithilfe dieser Gesellschaft bei der Rettung Nobiles in Anspruch zu nehmen. Wir erfahren dazu von informierter Seite, daß die italienische Regierung sich überhaupt nicht an die Luftflanzja gewandt hat. Amundsen hat aber durch den Vertreter der Luftflanzja in Norwegen bei dieser Gesellschaft angefragt, ob und unter welchen Bedingungen die Luftflanzja bereit wäre, an einer Rettungs-expedition teilzunehmen, die Amundsen mit Hilfe amerikanischer Geldes durchführen wollte. Die Luftflanzja hat daraufhin ein Angebot gemacht, ist aber bisher ohne Antwort geblieben. Amundsen hat die aus Amerika erwarteten Gelder nicht bekommen. Gleich nach Bekanntwerden des Unglücks Nobiles hat die deutsche Regierung Italien ihre Hilfe angeboten. Dies Angebot wurde abgelehnt, trotzdem hat die deutsche Regierung Veranlassung genommen, der italienischen Regierung gegenüber nochmals zu betonen, daß sie jederzeit bereit wäre, falls von Italien der Wunsch ausgesprochen würde, sich an der Rettung Nobiles zu beteiligen.

Noch keine Nachricht von der „Italia“

Rom, 17. Juni. Die „Italia“ hat der Citta di Milano am Samstag keinen Funkpruch zugehen lassen. Die Berganza und die Hobbs haben heute das Nordkap passiert und befinden sich bei Castrens. Kaiser Laufen und Viktor Holms sind auch heute durch Nebel und Schneefälle behindert worden, Erkundungsflüge vorzunehmen.

Madalena nach Badjo zurückgekehrt

Badjo, 17. Juni. Der italienische Flieger Madalena, der bis zur Bäreninsel gekommen ist, mußte wegen Nebels nach Badjo zurückkehren.



Die Hilfsaktion für Nobile

Paris, 16. Juni. Der französische Flieger Guillaud, der mit einem großen Wasserflugzeug, das ursprünglich für den Transoceanflug bestimmt war, sich an den Versuch, Nobile zu retten, beteiligen wird, ist Samstag vormittag gestartet, um zunächst nach Bergen zu fliegen, wo Anlandungen an Bord gehen soll. Guillaud werden sich an Bord befinden der Marineleutnant Decuerverville, sowie ein Radiotelegraphist und ein Mechaniker. Von Bergen aus, wo Anlandungen alle Vorbereitungen für die Ausrüstung des Flugzeuges zum Nordpostflug getroffen haben wird, führt die zweite Etappe nach Spitzbergen.

Die „Hobby“ kehrt nach Norwegen zurück
Kingsban, 17. Juni. Die „Hobby“ wird morgen hier ankommen und dann nach Norwegen zurückkehren. Die Suche nach Nobile wird mit dem Dampfer „Braganza“ und zwei norwegischen Flugzeugen fortgesetzt. Die auswärtigen Presseberichte, daß die „Hobby“ drei Mitglieder der Italiagerpedition gefunden habe, entbehren jeder Grundlage. Es liegen keine Nachrichten von Nobile vor. Die Suche der beiden norwegischen Flugzeuge war gestern erfolglos.

Neues vom Tage.

Für Abschaffung der Todesstrafe

Berlin, 17. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe eingebracht. Der beantragte Gesetzesentwurf lautet: § 1. Die Todesstrafe ist abgeschafft. § 2. In den Fällen, in denen das Gesetz Todesstrafe androht, tritt an ihre Stelle lebenslängliche Zuchthausstrafe. § 3. Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Von der demokratischen Fraktion liegt ebenfalls ein Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe vor.

Start zum neuen Transoceanflug

Trepasjen, 17. Juni. Der Pilot Stukh und Mik Farheut sind Sonntag nachmittags 3 Uhr nach Greenwicher Zeit, zu ihrem schon seit einiger Zeit geplanten Transoceanflug, dessen Ziel Island ist, gestartet.

Deutscher Flug nach Afghanistan

Berlin, 17. Juni. Der deutsche Geschwaderflug nach Afghanistan hat Samstag früh in Berlin seinen Anfang genommen. Es handelt sich bekanntlich um die Ueberführung der von der Reichsregierung dem König Amanullah geschenkten dreimotorigen Junkers G 24, sowie zweier von den Afghanen angekauften einmotorigen Junkers-Verkehrsflugmaschinen vom Typ F 13 nach Kabul. Die Maschinen, die von den Piloten Kneer, Köder und Gothe geführt werden, starteten früh um 3.30 Uhr im Flughafen Tempelhof. Feld zum Flug nach Moskau-Baku-Teheran-Kabul. In Königsberg wurde eine Zwischenlandung vorgenommen, unterdessen ist Moskau erreicht.

Geburtstagsfeier in Stockholm

Stockholm, 17. Juni. Die Feier des 70. Geburtstages des Königs Gustav wurde um 10 Uhr früh mit einem vierstündigen Rauten von allen Kirchen eingeleitet. Die Hauptstraßen und Plätze der Stadt sind mit Laubgewinde und Blumen festlich geschmückt. Die öffentlichen Gebäude, die Privathäuser und Schiffe haben so reichen Flaggen Schmuck angelegt, wie ihn Stockholm wohl noch nie erlebt hat. Das bemerkenswerteste Ereignis am Jubiläumstag, die Uebergabe der großen Ehrengabe der Nation an den König, fand um 11 Uhr statt. Das große Geldgeschenk in Höhe von 4.700.000 Kronen wird von König Gustav einem Fonds für die Krebsforschung zur Verfügung gestellt. Die mit der

Gabe überreichte Adresse ist auf Pergament gemalt und befindet sich in einem Rahmen von vergoldetem Silber und Emaille, auf dem in Goldbuchstaben zu lesen ist: „Dem König Gustav von Schwedens Volk.“

Berlin, 17. Juni. Der Reichspräsident hat an den König von Schweden anlässlich seines 70. Geburtstages nachstehendes Telegramm gerichtet: In treuem Gedenken bitte ich Ew. Majestät, meine aufrichtigsten Glückwünsche zum heutigen Tage entgegenzunehmen zu wollen. Möge Ew. Majestät, der das glückliche Schicksal im letzten Jahre erlände, auf eine zwanzigjährige legendäre Regierung zurückblicken, noch viele Jahre vergönnt sein, die Gesetze des schwedischen Volkes, dem sich alle Deutschen verbunden fühlen, zu leiten.

Folge der Ablehnung des Gebetbuches

London, 17. Juni. Als Folge der Ablehnung des Gebetbuches durch das Unterhaus wird der bevorstehende Rücktritt des Erzbischofs von Canterbury angekündigt. Der 80jährige Erzbischof sah in der Vereinigung der anglikanischen und der evangelischen Richtung innerhalb der Hochkirche sein Lebenswerk und hat seit 24 Jahren, als die Kommission zur Revision des Gebetbuches eingesetzt wurde, seine ganze Kraft dieser Aufgabe gewidmet.

Nach den Republikanern die Demokraten

Keenok, 17. Juni. Nach Beendigung des Republikanischen Parteikongresses in Kansas City richtet sich nunmehr das Interesse der amerikanischen Öffentlichkeit auf die am 18. Juni in Houston (Texas) stattfindende Demokratenversammlung. Im Vordergrund aller Kandidaturen steht der Gouverneur von Keenok, Smith, der als ausgezeichneter Verwaltungsfachmann gilt und sich wegen seiner persönlichen Charaktereigenschaften besonders bei den Keenorkern großer Beliebtheit erfreut. Um von dem Konvent als Präsidentschaftskandidat gewählt zu werden, muß er ein Drittel aller abgegebenen Stimmen, das sind 733, auf sich vereinigen. Bis jetzt sind 640 Delegierte für ihn gewonnen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 18. Juni 1928.

Postzustellung. Die Neuregelung der Briefzustellung hat wider Erwarten bei einem größeren Teil der hiesigen Einwohnerschaft keinen Anstoß gefunden. Um den Wünschen weiterer Kreise Rechnung zu tragen, wird deshalb im Einvernehmen mit dem Gewerbeverein vom 20. Juni ab die vor dem 11. ds. Mts. bestehende Briefzustellung wieder eingeführt, der Nachmittagsbestellgang fällt wieder weg.

Der Bezirksobstbauverein Nagold hielt am gestrigen Sonntag nachmittags 2 Uhr eine Ausschusssitzung im Gasthaus zum „Röhle“ in Spielberg. Vorstand Oberamtsbaumwart Walz begrüßte die erschienenen Mitglieder und gab sodann das vom Oberamt eingelaufene Angebot über den Verkauf des Vereinsgartens beim Bezirksstranlenhaus in Nagold bekannt. Ferner wird beschlossen, an Baumwarte mit 25-jähriger Tätigkeit je ein Diplom mit Ehrengabe zu verwilligen. Eine Obstausstellung soll im September im Altensteig abgehalten werden, eventuell mit einer Verlosung verbunden. Diejenigen Obstbauern, welche ihre Bäume mufhergültig pflegen, insbesondere das so wichtige Baumspritzen regelrecht vornehmen, sollen vom Verein prämiert werden. Anmeldungen zur Prämierung sind an den Vorstand, Oberamtsbaumwart Walz, zu richten. Infolge Zurückgehens der Mitgliederzahl wird beschlossen, jedem Ortsklassier für die Beibringung eines neuen Mitgliedes eine kleine Prämie zu gewähren und werden die Ortsklassiere aufgefordert, die Werbung neuer Mitglieder recht rege zu betreiben. Die nächste Versammlung soll im August in Reifelden im Gasthaus zum „Löwen“ stattfinden. Der

angekündigte Vortrag konnte leider mangels Beteiligung der Spielberger Obstbauern nicht abgehalten werden.

Eintragung von Kurznamen in das Standesamtsregister. Das Standesamt Kornweilheim hatte um Entscheidung gebeten, ob die Eintragung sog. Kurznamen (Heinz, Willy, Koll, Dora, Lotte, Marga, Lise, Hilde) als Vornamen der Kinder in das Geburtsregister zulässig ist. Die Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart I hat die Zulässigkeit der Eintragung solcher Kurznamen nicht beanstandet und die vom Amtsgericht Ludwigsburg befürchtete Gefahr von Verwechslungen als nicht bestehend erklärt. Der Zivilkammer war bekannt, daß die Eintragung solcher Kurznamen von den Standesämtern erfolgt, ohne daß hierwegen bis jetzt Anstand erhoben worden wäre; insbesondere ist dies bei dem Standesamt Stuttgart der Fall.

Egenhausen, 18. Juni. Gestern sah unser sonst so stilles Dorflein alles auf den Beinen, hatte doch die Altensteiger Stadtkapelle in freundnachbarlicher Weise einen Ausflug hierher gelegt, der musikalisches Leben brachte. An verschiedenen öffentlichen Plätzen konzertierte die bekannt gut gesungene Kapelle unter ihrem bewährten Dirigenten, Wilhelm Maier, und in den Wirtschaften entwickelte sich dann nachher festliches Treiben. Es wäre zu wünschen, wenn uns die Stadtkapelle recht bald wieder mit einem solchen Besuch erfreuen würde.

Spielberg, 18. Juni. (Nachfeier.) Zu seinem 50jährigen Jubiläum veranstaltete der Kriegerverein ein Kinderfest, das der Schulschule große Freude brachte. Die Leitung übernahm Vorstand Konrad Rentschler und die beiden Lehrer Linz und Dürr. Mittags um 2 Uhr marschierte der Festzug durch den Ort zum Festplatz, voran die hiesige Musikkapelle, zwei jugendliche Fackelträger im Alter von 9 Jahren, dann folgten die Schulklassen, welche sehr schön geschmückte Gruppen führten. In einem aufgestellten Klettermast konnten die Schüler viele Gegenstände herunterholen. Dieses Kinderfest, das das erste hier war, wird Jung und Alt immer in schöner Erinnerung bleiben. Den beiden Lehrern sei für ihre Mitwirkung an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Am letzten Sonntag wurde das Preisfest, welches am Fest durch den starken Regen unterbrochen werden mußte, fortgesetzt. Dabei hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden. Auch der Bezirksobmann Julius Raaf dachte an den hinteren Bezirk und holte sich einen schönen Preis. Es besteht der Wunsch, den jetzigen Schießstand für immer zu behalten. Abends erfolgte die Preisverteilung mit folgendem Resultat:

1. Preis Schürke, Garrweiler, 34 Ringe; 2. Julius Raaf, Nagold, 33 R.; 3. Frey, Bäder, Grömbach, 33 R.; 4. Karl Stoll, Ebershardt, 33 R.; 5. Chr. Dieterle, Garrweiler, 33 R.; 6. Fritz Kocher, Spielberg, 32 R.; 7. Fritz Reimbach, Schönenmeier, Spielberg, 32 R.; 8. Matth. Maht, Bödingen, 32 R.; 9. Gottlob Schleich, Garrweiler, 31 R.; 10. Sprenger, Ebershardt, 31 R.; 11. Wilhelm Gorn, Spielberg, 30 R.; 12. Fritz Waldeise, Garrweiler, 30 R.; 13. Martin Theurer, Metzgermeister, Spielberg, 30 R.; 14. Chr. Denker, Zimmermann, Spielberg, 29 R.; 15. Karl Birtle, Schlosser, Spielberg, 29 R.; 16. Wilhelm Stech, s. „Oden“, Spielberg, 29 R.; 17. Deller, Grömbach, 29 Ringe. Pfrendorf, 15. Juni. (Gemeindebesprechung.) Der seit dem Jahre 1917 als Gemeindepfleger tätig gewesene Andreas Reile, Landwirt, hat sein Amt auf 15. Juni krankheits- und altershalber niedergelegt und es mußte deshalb eine Neuwahl vorgenommen werden. Als solcher wurde nun auf die Dauer von 3 Jahren Wilhelm Braun, Bauer hier, gewählt.

Wildberg, 18. Juni. (Autobrand.) Gestern früh geriet auf der Talstraße ein Personenauto in Brand. Die flüchtigen Ueberreste wurden später von einem Fuhrwerk abgeschleppt.

Wildberg, 16. Juni. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung wurde infolge freiwilligen Rücktritts des Stadtschultheißen d'Argent auf 1. Januar 1928 bis her von einem vom Ministerium des Innern zur Verfügung gestellten Amtsver-

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler. Nachdruck verboten.

5) (Fortsetzung.)
„Gewiß!“ sagte Viktor, um die innere Erregung Leopolds, die dieser nicht ganz verbergen konnte, nicht zu weigern. „Wurde denn das umliegende Gelände untersucht?“
„Sehr gründlich fogar“, bekräftigte Leopold. „Die Herren waren den ganzen Tag unterwegs. Ich vermute, daß sie sogar für die Nacht einige Beobachtungsposten zurückließen, denn ich hörte im Morgenstimmereis einigemal gegenseitige Anrufe aus dem Walde herüberhallen.“
„Und förderte die Untersuchung nichts zutage?“
„Nichts, als daß ein paar Einzäunungsstangen der Kinderkoppel zerbrochen waren. Aber das rührte vermutlich von dem Seitensprünge eines börrischen Rindviehs her. Sollte sich ein Dieb mit dem Vorzuge hierhergemagt haben, eine Kuh oder ein Kalb zu stehlen, so hätte er einfach den Kiesel am Gatter zurückgeschoben oder er wäre übergestiegen.“
„Nun zurück zu dem Toten“, sagte Viktor. „Warst du bei der Lokalinpektion zugegen?“
„Ja, ich ritt auf dem Heimwege scharf zu und kam kurz nach Beginn der Besichtigung am Tatorte wieder an.“
„Nun, und —?“
„Es ist eigentlich demjenigen, der die näheren Umstände des ersten Mordes kennt, nichts wesentlich Neues zu berichten. Ich sagte dir schon, daß der Tote auf dem Gesicht lag. Die Verwundung war ganz dieselbe wie bei dem ersten Falle. Ein Raubmord konnte auch hier wieder nicht vorliegen, da der Tote alles bei sich trug, was er zu Lebzeiten besitzen: eine gefüllte Geldbörse, eine Brieftasche mit rumänischen und ungarischen Banknoten, einen Goldring am Ringfinger der rechten Hand und einen Kapurin an der linken. Allerdings trug er keine Uhr bei sich, sondern nur eine schwere goldene Kette, die in einem Knopfloch der Weste befestigt war. Die Absicht der Beiraudung ist nach einem solchen Befunde wohl ausgeschlossen.“

„Entschieden, denn eine schwere goldene Kette stellt einen größeren Wert dar als eine Uhr“, entgegnete Viktor. „Der Mörder würde sie zweifellos in erster Linie an sich genommen haben, wenn man nicht voraussetzt, daß er durch dein Hinzukommen gestört worden ist und schnell die Uhr von der Kette gerissen hat, um sich zu verbergen.“
„Dann hätte er nach meinem Davontreten reichlich Zeit gehabt, das Veräumte nachzuholen.“
„Das ist auch meine Ansicht“, meinte Viktor. „Was übrigens dieser Agent Pököly vorher bei dir angelehrt?“
„Kein!“
„Aber vielleicht hatte er die Absicht, ein Gespräch mit dir zu tätigen?“
„Das wird sich natürlich schwer feststellen lassen“, sagte Leopold. „Die Tagesstunde würde diese Annahme auch kaum rechtfertigen, denn morgens um sechs Uhr pflegt man keine Besuche zu machen in der Absicht, Geschäftsverbindungen anzuknüpfen.“
„Hat sich die Polizei ein Urteil darüber gebildet, was jenen Fremden veranlaßt haben mochte, um diese frühe Morgenstunde im Walde zu reiten?“
„Ja. Man fand bei ihm sein Geschäftsbuch. Nach den Eintragungen in demselben konnte man annehmen, daß seine Tour von gutem Erfolge begleitet gewesen war und daß er sich auf der Rückreise nach Kronstadt befand.“
„Da müßte doch zu ermitteln sein, wo er sich die letzte Nacht seines Lebens aufgehalten hatte?“ fragte Viktor.
„Das war leicht festzustellen“, erklärte Leopold. „Er war am Tage vorher im Gasthose von Elias Granither in Görgas eingelehrt und zur Nacht dort geblieben.“
„Wie groß ist die Entfernung von hier bis Görgas?“
„Es sind 22 Kilometer, also etwa zwei Reistunden.“
„Konnte man von diesem Gastwirts Elias Granither nichts über die weiteren Absichten des Agenten erfahren?“ fragte Viktor.
„Ja, man holte sich dort die Befätigung jener Annahme, die sich die Herren konstruiert hatten. Der Agent hatte tatsächlich die Absicht gekübert, am nächsten Tage noch den Eishügel in Fogaras zu erreichen, um mit ihm heimzureisen. Weil er kein Fuhrwerk aufstreiben konnte, das ihn bis zu dieser Stunde nach Fogaras brachte, mietete er sich gegen Hinterlegung einer Kaution von Elias

Granither das Pferd und soll gegen ein halb vier Uhr früh abgeritten sein. Das Pferd sollte er bei dem Bruder des Wertes, Karl Granither, einstellen, der in Fogaras ein Materialwarengeschäft besitzt.“
„Hatten sich keine Fußspuren an der Mordstelle?“ fragte Viktor.
„Kein! Nichts, gar nichts! Nur die Spuren des Agenten und die Hufeindrücke des Pferdes, das vor Schreck einige weitläufige Sprünge gemacht zu haben schien.“
„Kästelhaft!“ sagte Viktor, auf die Spitzen seiner Stiefel niederschauend. „Du hast Telefonanschluß?“ fragte er nach einer Weile.
„Ja, ich ließ ihn vor fünf Jahren herstellen, als die Kluta durch eine Ueberschwemmung mein gesamtes Vermögen gefährdete, damit man mir zukünftig vom Rachen des Hochwassers rechtzeitig Nachricht geben könnte!“ entgegnete Leopold. „Willst du sprechen?“
„Es wäre möglich, daß ich einige Erkundigungen beim Polizeirat, so nennt ihr ja wohl hierzulande die Behörde, einziehen möchte. Vielleicht führst du uns einmal an den Tatort.“
„Nehmen wir die Pferde!“ schlug Leopold vor. „Ich reitet doch, wenn ich mich recht entsinne.“
„Ja, wir reiten!“ entgegnete Viktor. „Aber für meinen Zweck ist es ratfamer, zu Fuß zu gehen. Auf dem Pferde entzieht sich unter Umständen vieles einer schärferen Beobachtung.“
Wir brachen sofort auf, nachdem wir Frau Leonore versprochen hatten, bis zum Kaffee zurück zu sein. Leopold führte uns jenen schmalen, am Anfang und Ende laubenartig verwachsenen Pfad nach der Straße zurück, den wir vor etwa zwei Stunden mit dem Wagen gefahren waren, und wieder krönte dieser schweigende Wald seine geheimnisvollen Schauer in meine Seele. Ich hatte diese Empfindung selbst in dem Buchwalde Lufraliens nicht im gleichen Maße gehabt, der doch dem Besucher gewiß feindseliger gestimmt ist. Ich hielt deshalb auch meine Waffe immer schußbereit in der Rocktasche und wunderte mich über die Sorglosigkeit, mit der Fritz und Leopold dahinschritten.

(Fortsetzung folgt.)



weser versehen. Nachdem nun die durch die Erwerbung des Sanatoriums entstandene verworrene Finanzlage der Stadt wieder etwas geklärt ist, konnte an eine Neubewertung der Stadtverordnungsstelle gedacht werden. Diese wurde am 30. Mai zur Bewertung ausgeschrieben. Gemeldet haben sich bis jetzt: 1. Heinrich Kieß, Verm.-Praktikant in Tuttlingen; 2. Schultheiß Bacher in Kleinbottwar O.A. Weinsberg; 3. Schultheiß Berghemer in Affaltrach O.A. Weinsberg; 4. Schultheiß Glock in Rieden O.A. Weinsberg; 5. Obersekretär Kahl in Sulz a. N.; 6. Obersekretär Bauer in Landgericht Rottweil (Waldberger); 7. Eugen Scharrer, Verm.-Praktikant in Juffenhäuser; 8. Friedrich Schittenhelm, Architekt in Feuerbach (früherer Leiter der im Schloß untergebracht gewesenen Baugewerkschule); 9. Paul Schmelzle, Verm.-Praktikant beim Ministerium des Innern (bisheriger Amtsverweiser); 10. Obersekretär Wandel in Tuttlingen.

Oberndorf a. N., 16. Juni. (Fischer Dieb.) Vor kurzem hatte sich ein fremder Burche bei einer Familie hier eingenistet, unter dem Vorwand, er wäre bei den Mauerwerken hier als Mechaniker eingestellt worden. Die Leute schenken dem Burchen Vertrauen und nahmen ihn in ihr Haus auf. Als am andern Morgen die Hausfrau in der Stadt Besorgungen zu machen hatte, benützte er die Gastfreundschaft und schlich sich in das Nachdazimmer, das ebenfalls ein Arbeiter bewohnte. In diesem Zimmer ertrah der Burche einen Kasten und sah eine Anzahl Kleidungsstücke und eine goldene Uhr, hierauf machte er sich mit seiner Beute im Werte von etwa 130 Mark aus dem Staube. Dabei beging der Dieb noch die Frechheit und pumpte sich bei seiner Hausfrau einen Reisesorb, in welchen er die gestohlenen Sachen verpackte. Als der Dieb nach einige Stunden später bemerkt wurde, hatte der Dieb mit dem Schnellzug bereits sein Heil in der Flucht gesucht. Von der Persönlichkeit des Täters schloß zunächst jede Spur und nun ist es den Bemühungen des Polizeiwachmeisters Sedelmaier von hier zusammen mit der Kriminalpolizei Mannheim und Stuttgart gelungen, die Persönlichkeit des Täters einwandfrei festzustellen. Es handelt sich um einen vorbestraften, etwa 19 Jahre alten Hilfsarbeiter. Es soll dieser Fall eine Warnung für die Bevölkerung sein.

Oberndorf a. N., 16. Juni. (Bech.) Gestern nachmittag liefen an der Ecke der Oberamtei- und Schulstraße zwei Autos aufeinander. Ein noch neuer Personwagen von Alpirsbach, der dem Oberamt vorgeführt werden sollte, stieß mit einem hiesigen schweren Lastauto zusammen. Der Personkraftwagen wurde auf der Vorderseite erheblich beschädigt.

Rottweil, 16. Juni. (Erweiterung des Postamts.) Zwecks Erweiterung des Postamts werden zurzeit die von der Reichspostverwaltung erworbenen Häuser von Bäcker Wier und Kaufmann Geismar (Firma Rosenthal) in der Sappengasse bzw. Hauptstraße abgebrochen.

Sachsenbach, O.A. Rinzelsau, 16. Juni. (Tödliche Brandwunden.) Abends wollte das neunjährige Töchterchen des Tagelöhners Schübel das Feuer im Herd nachhaken. Anscheinend ist dabei Blut auf die Kleider des vor dem Herd knieenden Mädchens gefallen. Diese fingen Feuer und da niemand zu Hause war, rannte das Mädchen, lichterloh brennend, die Gasse herauf. Endlich konnte das Feuer mit einer Decke erstickt werden. An den Brandwunden ist das Kind nunmehr erlegen.

Ulm, 16. Juni. (Tagung.) Der Verein Württ. Körperschaftsbeamten hält hier vom 13. bis 15. Juli seine Landesversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag von Oberbürgermeister Dr. Schmid-Ludwigsburg über die Selbstverwaltung und ihre Stellung zu den Fragen der Staatsvereinfachung und dem Finanzausgleich.

Stuttgart, 17. Juni. (Ehrenmalweih.) Der Landesverband Württ. Marinevereine hat zum Gedenken der im Weltkrieg 1914—1918 gefallenen württ. Marinekameraden ein Mal in dem Ehrenhain der Stadt Stuttgart auf dem Waldriedhof erstellen lassen, das seine Weihe erhielt. Am das Denkmal scharten sich zahlreiche ehemalige württ. Marineangehörige, Offiziere der Reichswehr und des alten Heeres, Vertreter von Behörden, Regiments- und Kriegervereine mit Fahnen usw. Als Ehrenkompagnie war die 2. Kompagnie des Reichswehr-Infanterie-Regiments 13 erschienen. Die deutsche Reichsmarine hatte eine Abordnung, einen Offizier, vier Unteroffiziere und sechs Matrosen von Wilhelmshaven entsandt. Der 1. Vorsitzende des Landesverbands württ. Marinevereine, Kapitänleutnant a. D. Klein, begrüßte die Erschienenen. Unter den Klängen des Präsentiermarsches fiel die Halle vom Denkmal. Der einfache Stein trägt das Marineabzeichen, Anker, Kreuz und Krone und die Inschrift „Den Marinekameraden Württembergs 1914—1918“. Sodann folgte die Ansprache des evangelischen Geistlichen, Pfarrers Griesbach-Stuttgart und des katholischen Geistlichen, Hauskaplans Wenger-Stuttgart. Bürgermeister Dr. Dollinger übernahm dann mit ehrenden Worten das Denkmal in die Obhut der Stadt Stuttgart. Sodann wurden zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt. Mit dem Vorbemarsch der Traditionskompagnie und der Vereine endete die eindrucksvolle Feier.

Rottenburg, 17. Juni. (Hirtendrief.) Am heutigen Sonntag wurde in den katholischen Kirchen des Landes ein Hirtendrief verlesen, der sich mit den 100 Jahren für die heranwachsenden Jugend beschäftigt. Es heißt darin u. a.: „In ihrer Unerfahrenheit und ihrer Neigung zum Individualismus fallen unsere jungen Katholiken oft falschen Führern zum Opfer, schließen Freundschaft mit den Kindern dieser Welt, und endigen auf den Wegen des Elends und der Finsternis. Die Ströme der Verführung erreichen sich aus den Großstädten heraus bereits hinein in die Kleinstädte und Landgemeinden. In dieser Gefahr können die katholischen Vereine der Jugendpflege für viele zum schützenden Port, zur Stätte zeitlichen und weltlichen Glücks, zum Land der Freude und der Liebe werden.“

Stuttgart, 16. Juni. (Aus den Parteien.) Die Deutsch-Demokratische Partei Württembergs hält am Samstag, den 23. Juni, nachmittags im Bürgermuseum eine Landesvertretertagung ab mit der Tagesordnung: Die Deutsch-Demokratische Partei nach den Wahlen und die Regierungsbildung in Württemberg.

Neues Zollgebäude. Auf dem Terrain des alten Güterbahnhofes an der Ludwigsburger Straße werden zurzeit immer noch neue Gleise gelegt. Dazwischen wird in den nächsten Tagen mit dem Bau des Zollgebäudes der Reichsbahn begonnen. Es handelt sich dabei um einen 200 Meter langen und 20 Meter breiten vierstöckigen Betonbau, der jedoch nicht bloß für das Zollamt bestimmt ist. Ein ganzes Stockwerk wird den Stuttgarter Großfirmen als Lagerräume in Miete zur Verfügung gestellt werden.

Stödingen, 16. Juni. (Aufführen einer Zeitung.) Die vor einigen Wochen hier gegründete „Stödingen Abendzeitung“ hat ihr Erscheinen wieder eingestellt. Der Vorgang ist eine neue Warnung vor überflüssigen Zeitungsgründungen.

Neußlingen, 17. Juni. (Von der Amtsversammlung.) Die Amtsversammlung beschloß den Bau eines amtskörperchaftlichen Verwaltungsgebäudes. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf 200 000 Mark. Weiter wurde die Erstellung eines Neubaus für das Arbeitsamt Neußlingen für die Bezirke Neußlingen, Tübingen, Kraich und Münsingen, die ein gemeinschaftliches Arbeitsamt bekommen haben, beschlossen.

Weildeckstadt, 16. Juni. (Stadtschultheißwahl.) Nachdem die Amtsperiode von Stadtschultheiß Schick abgelaufen ist, findet am 15. Juli die Neuwahl statt.

Vorstandssitzung der Handwerkskammer Neußlingen. Unter dem Vorsitz des Herrn Fleischereimüllers und Landtagsabgeordneten Henne-Tübingen fand letzten Donnerstag, den 14. Juni, auf dem Rathaus in Schramberg eine Sitzung des Vorstands der Kammer statt. Nachdem Syndikus Eberhardt einen kurzen Bericht über die diesseitige Tätigkeit seit der letzten Vorstandssitzung erstattet hatte, wurde die Frage einer erneuten Eingabe bezüglich der Abänderung des Gewerbesteuergesetzes an Regierung und Landtag im Einvernehmen mit den übrigen württ. Handwerkskammern erörtert. Ebenso wurden weitere Schritte wegen der Fachschulorganisation in Württemberg für notwendig erachtet und hinsichtlich des öffentlichen Verbindungswesens verlangt, daß von Seiten der Regierung den wiederholt vorgebrachten Vorschlägen bezüglich der Verankerung des staatlichen Preis- und Schiedsrechts in der Reichsverordnungsordnung entsprochen wird. Sodann sollen wegen der ungeheuren Belastung des Gewerbes durch die Gebäudeversicherungskasse erneut eindrucksvolle Vorstellungen unternommen werden. Auf dem Gebiet des Lehrlingswesens wurden eine größere Anzahl Anträge wegen Abklärung der Lehrzeit, Ueberprüfung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen, Erstellung zur Lehrlingsanleitungsbesugnis, Zulassung zur Gesellenprüfung erledigt. Verschiedene Ehrenurkunden konnten wiederum verliehen werden. Zum Schluß wurden noch eine Reihe Verwaltungsangelegenheiten erledigt. Als Termin für die Vollversammlung ist der 9. Juli bestimmt worden.

Die Reinerneuerung in Württemberg

Stuttgart, 16. Juni. Das Organ des Christlichen Volksdienstes schreibt, daß die bisherige Lösung der württ. Reinerneuerung als Dauerzustand in jeder Hinsicht unbefriedigend, ja untöricht und unangenehm wäre. Eine Verdrößerung der Grundlage muß mit allen Mitteln erstrebt werden. Kommt eine solche Verdrößerung nicht zustande, so sind die Folgen zunächst nicht abzusehen. Der Christliche Volksdienst steht dieser Regierung ohne Vorurteil, aber auch ohne jede Bindung gegenüber. Der Kurs des Christlichen Volksdienstes und seine Forderungen für die Landtagsarbeit sind bekannt. Es ist jetzt Sache der Regierungsparteien, in Methoden und Zielen des politischen Handelns zu sehen, daß es ihnen Ernst ist mit der Verwirklichung der Forderungen des christlichen Gewissens. Der Christliche Volksdienst wird jede Richtigkeit der politischen Arbeit begrüßen, sich aber die volle Freiheit der Entschliessung im Einzelfalle vorbehalten. Dabei wird er sich weder von Rechts noch von Links oder der Mitte in seinen Entscheidungen beirren lassen.

Knochenleichen-Erfindung

Stuttgart, 16. Juni. Am Samstag wurde die Ausstellung „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“, die vom Deutschen Hygienemuseum veranstaltet wird, in den Ausstellungen des am Interimstheaterplatz eröffnet. In der ersten Gruppe, „Der Mensch in gesunden Tagen“, lenken zunächst die Knochen des menschlichen Körpers die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich. Besonders Interesse verdient das aufgestellte Herzmadell. An die Darstellung des Blutes folgte diejenige der Atmung, dann des Stoffwechsels, der Ernährung, der Verdauung, der Ausscheidung, weiter des Nervensystems. Die zweite Gruppe der Ausstellung zeigt den Menschen in kranken Tagen. Hier sieht man die verschiedensten Krankheiten, vor allem ansteckende und unheilbare Krankheiten. Praktisch interessiert besonders die Art, wie wir uns gegen ansteckende Krankheiten schützen können. Ausführlicher behandelt werden wegen ihrer großen öffentlichen Bedeutung zwei Krankheitsgruppen, die Tuberkulose und die Geschlechtskrankheiten. Zahlreiche Tafeln zeigen die unheilvollen Wirkungen des Alkohols. In der dritten Gruppe, der Gesundheitspflege, tritt namentlich die Pflege des Erbgutes hervor, als deren wichtigster Teil die Gesundheitspflege des Säuglings anzusehen ist. Auch der Körperpflege ist eine besondere Abteilung gewidmet. Das wertvollste, was die Ausstellung zu bieten hat, ist die Abteilung „Der durchschnittliche Mensch“, eine zusammenfassende, besonders eindrucksvolle Uebersicht über den inneren Bau des menschlichen Körpers. Durch ein besonderes Verfahren sind sämtliche Gewebe durchscheinend gemacht, sodass man im Innern des Körpers die einzelnen Organe, Herz, Leber, Niere, Milz, Nieren usw. liegen sieht.

Tagung des Südwestdeutschen Kanalvereins

Friedrichshafen, 17. Juni. Die Südwestdeutsche schweizerisch-Binnen-schiffahrtstagung hatte sich als Tagungsort Friedrichshafen ausgesucht. Den Auftakt bildete die Mitgliederversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins für Rhein, Donau und Neckar. Innerhalb einer Stunde war die Tagesordnung abgewickelt. Der Vorsitzende des Kanalvereins, Geheimrat Brand-

mann-Heildbrunn, erstattete den Jahresbericht. Die Hauptgedanken dieses Jahresberichts wurden in einer Resolution niedergelegt. Aus dem Rechenschaftsbericht geht hervor, daß die Finanzen des Vereins günstig stehen. Sie schließen in Einnahmen und Ausgaben mit rund 36 000 Mk. Der Voranschlag für das Geschäftsjahr 1928 balanciert mit 22 000 Mk. Das statuten-gemäß auscheidende Drittel des Vorstandes wurde wieder-gewählt. Die Wahl des nächsten Tagungsortes wurde dem Vorstand überlassen. Die Entschliessung lautete: Die Hauptversammlung des Südwestdeutschen Kanalvereins hat mit großer Befriedigung von den Fortschritten im Ausbau des Neckarkanals sowie von den günstigen Erträgen über den Abzug der gesamten aus den Neckarwasserkräften zu gewinnenden Energie Kenntnis ge-gonnen. Sie dankt allen beteiligten Stellen für die glückliche Förderung des großen Wertes und erwartet, daß alles zur Be-schleunigung des Weiterbaues und der Vollendung getan wird. Auf der Binnenschiffahrtstagung hielt auch Reichsminister a. D. Krone ein Referat. Am Nachmittag besuchten viele Teilnehmer das Institut für Seeforschung und Seebewirtschaftung in Langen-argen.

Das badische Wahlgesetz vor dem Staatsgerichtshof

Der Staatsgerichtshof in Leipzig hat auf Samstag, den 7. Juli, Termin in der Klage der badischen Aufwertungs-parteien gegen den badischen Staat wegen Ungültigkeits-erklärung des im Vorjahr geschaffenen badischen Landtags-wahlgesetzes angefeht. Vertreter der badischen Regierung ist Präsident Willemann vom Badischen Rechnungshof, der Mitglied der badischen Nationalversammlung war. Die Aufwertungsparteien haben an dem Wahlgesetz nicht nur die von der badischen Regierung nach einer neuen Gesetzes-vorlage an den Landtag vom Frühjahr 1928 bereits auf-gegebenen Bestimmungen gegen die Spalterparteien, son-dern auch die Einteilung des Landes Baden in mehr als acht Wahlkreise zu beanstanden.

Eröffnung des Tabakforschungsinstituts

Karlsruhe, 17. Juni. Das auf dem Gelände der Badischen Landwirtschaftskammer in Forstheim neu errichtete Tabak-forschungsinstitut für das Deutsche Reich wurde Samstag durch den Vorsitzenden des Kuratoriums, Staatssekretär im Reichs-ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Hoffmann, eröffnet. Anwesend waren neben einem Vertreter der preußi-schen Regierung der badische Staatspräsident Dr. Remmel, Ju-stinizminister Dr. Trunk sowie zahlreiche Vertreter der Behörden, Wissenschaft und Landwirtschaft. Staatssekretär Dr. Hoffmann betonte, daß der Tabakbau in Deutschland eine Anbaufläche von 9000 Hektar erreicht habe. Man hoffe, daß es gelinge, wieder die frühere Anbaufläche von 12 000 Hektar zu erreichen. Der Ertrag der deutschen Tabakernte bede etwa ein Viertel des gesamten Einfuhrbedarfs an Tabakerzeugnissen im Werte von durchschnittlich jährlich 150 Millionen RM. Es gelte jetzt die Qualität zu erhöhen. Dazu diene das Tabakforschungsinstitut. Der badische Staat stellte für den Bau eine namhafte Summe zur Verfügung, die Badische Landwirtschaftskammer gab den Grund und Boden und übernahm die Neupflanzung und die Verantwortung für das Institut nach außen, das Reich habe die Unterhaltung des Instituts übernommen, da die Reultate dem Tabakbau im Reich zugute kommen würden. Die Arbeiter des Instituts würden in wertvoller Weise ergänzt durch die Forschungen über Tabakzüchtung, die mit Unterstützung der Reiches beim Kaiser Wilhelm-Institut für Biogenie in Berlin-Dahlem schon seit längerer Zeit im Gange sind. Es folgten ein Reihe von Glückwunschanreden, worauf der Direktor des In-stituts, Dr. König, einen interessanten Vortrag über die Ge-schichte des deutschen Tabaks hielt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jubilare im Reichstag. Ein seltenes Jubiläum konnte der Abgeordnete Herold und mit ihm die Deutsche Zentrumspartei begehen. 30 Jahre lang gehört Herold sowohl dem Reichstag wie dem preussischen Landtag an. Jener beginnt am Samstag vier Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die 25. Wiederkehr ihres Eintritts in das Reichsparlament: Dr. David, Karl Hildenbrand, Scheidemann und Schöpfkin.

Koch-Weber wieder Fraktionsvorsitzender der Demokraten. Die demokratische Reichstagsfraktion nahm die Wahl eines Fraktionsvorsitzenden vor. Dabei wurde der Abgeordnete Koch-Weber wiedergewählt.

Zwei Kinder ertrunken. Bei Bingen am Rhein tummelten sich auf einem schwimmenden Boot zwei Knaben im Alter von 8 bis 9 Jahren auf der zurzeit hochgehenden Nahe. Auf bis jetzt noch nicht aufgekärte Weise fielen die beiden Knaben ins Wasser und versanken sofort in den Wellen, wäh-rend das Mädchen, das ihnen wahrscheinlich zu Hilfe eilen wollte, einen Herzschlag erlitt und ebenfalls unterging. Trotz sofortiger Hilfsmaßnahmen gelang es nur einem Knaben zu retten.

Kampf zwischen zwei feindlichen Dörfern in Portugal. „Chicago Tribune“ meldet aus Lissabon, daß in den Dörfern Terras Bartolo und Loroa (Nordportugal) die Ein-wohner wegen örtlicher Streitigkeiten aneinander getreten und sich drei Stunden lang mit Feuerwaffen und landwirt-schaftlichen Geräten bekämpften. Zwei Personen wurden ge-tötet und zahlreiche andere verwundet.

Sieben Streckenarbeiter überfahren. Auf der Eisenbahn-strecke Bendzin-Dombrowsa fuhr ein Güterzug in eine aus 12 Mann bestehende Arbeiterkolonne hinein. Sechs Mann wurden auf der Stelle getötet, während ein siebenter je schwerere Verletzungen davontrug, daß er starb.

Postübermittlung vom Pazifik in die Eisenbahn. Einem lenkbaren Armeeluftschiff in Amerika ist es gelungen, an den Postwagen eines Eisenbahnzuges, während beide eine Stundengeschwindigkeit von etwa 50 Kilometern hatten, einen Postlad abzuliefern.

Der zweite Eiel

Ein Eischen schlenderte sich mühsam unter der Last eines voll-bepackten Wagens, auf dem zum Ueberflus ein großer bieder Mann saß. Ein wohlwollender alter Herr, der vorüberging, bemerkte dies nicht mit anzuwenden und rief dem Wagenle-tzer: „Es ist eine Grausamkeit, den armen kleinen Eiel so zu anstrengen. Sie müssen zwei Eiel vorspannen!“ Der Mann lachte breit und erwiderte stolz: „Ganz recht, Herr, sieben Sie nur mit!“

Spiel und Sport

Der Sport des Sonntags

Die wichtigste sportliche Veranstaltung in Süddeutschland war das Entscheidungsspiel zur Festlegung des dritten süddeutschen Vertreters in den Kämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft. Die Meister der beiden Trostrunden, Wacker München und Fußball-Sportverein Frankfurt, lieferten sich in München einen zähen abwechslungsreichen Kampf, in dem Wacker das bessere technische Spiel lieferte und schließlich mit 3:2 Sieger blieb.

Leichtathletik-Meisterschaften in Württemberg

Im übrigen hatten in Süddeutschland, abgesehen von einigen Gesellschaftsfußballspielen, die Leichtathleten das Wort. In allen Landesverbänden des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes wurden die Verbandsmeisterschaften in Leichtathletik ausgetragen. In Württemberg wurden die Meisterschaftskämpfe auf dem Sportplatz in Stuttgart ausgetragen. Es wurden alle Leistungen des Vorjahres überboten. Auch bisherige württembergische Bestleistungen wurden in sechs Fällen überboten. So stellte Helber H.L.B. Stuttgart im 5000-Meter-Lauf mit 16 Minuten 32,2 Sekunden schon am Samstag eine neue württembergische Bestleistung auf. Barth-Rüdingen überbot im Zehnkampf seine vorjährige Bestleistung (508 Punkte) mit 647 Punkten. Auch der zweite in dieser wichtigen Konkurrenz, Haber 2 (Kickers), blieb mit 634 Punkten über dem alten württembergischen Rekord. Im 400-Meter-Lauf verbesserte Jand-B.S. Stuttgart seine vorjährige Bestzeit um 1,4 Sekunden. Die 110 Meter Hürden nahm Schönig-Kickers in neuer württembergischer Bestzeit mit 15,5 Sekunden vor Maier H.L.B. (15,6). Die größte Ueberraschung und eine neue württembergische Bestzeit brachte der 1500-Meter-Lauf, den der Junior Arnold der Stuttgarter Kickers in 4 Minuten 10,3 Sekunden lief. Die gesamten Wettkämpfe waren in erster Linie wieder ein Duell zwischen den beiden führenden Stuttgarter Vereinen Kickers und H.L.B. Die Kickers behielten auf Grund ihres großen und guten Athletenmaterials diesmal unstrittig die Oberhand. Sie belegten in 14 Konkurrenzen den ersten Platz, während H.L.B. nur sechs mal die Meisterschaft, Rüdingen zweimal, Ullm zweimal, Kraftsportverein Stuttgart vier Damenmeisterschaften und Heilwonn nur eine Herrenmeisterschaft errang.

Turnerische Ausscheidungswettkämpfe für Köln

Sonnabend, 17. Juni. Nachdem der 11. Turnkreis Schwaben im Monat Mai das Ausscheidungsturnen für Köln gehalten

hatte, folgten am 16. und 17. Juni die Ausscheidungen für die vollständigen Einzelkämpfe und Staffeln. Diese Ausscheidungskämpfe wurden zugleich als Kreismeisterschaftskämpfe zum Austrag gebracht. Der Kampf um die Zulassung war ein harter. Zum 100-Meter-Lauf traten nicht weniger als 35 Turner an, zum Hochsprung 15 Turner. Auch bei den Turnerinnen war eine sehr starke Beteiligung zu beobachten. Auch die Staffeln waren stark umkämpft. 13 Vereine meldeten allein zur 4 mal 100-Meter-Staffel.

Als neue Kreisbestleistungen wurden festgestellt bei dem Turnen: 100-Meter-Lauf Georg Schürle H.L.B. Stuttgart 10,4 Sekunden; Diskuswurf: Strabel H.L.B. Dehringen 38,69 Meter; 5000-Meter-Lauf: Fritz Held, L.G.D. Göppingen, 16 Min. 53,4 Sek.; 4 mal 100 Meter-Staffel: H.L.B. Stuttgart 44 Sek.; Speerwerfen: Schäfer, L.B. Weiler, 53,99 Meter.

Eine neue D.L. Höchstleistung im Stadthochsprung wurde von Julius Müller vom L.B.G. mit 3,80 Meter festgestellt. Wir wollen hoffen und wünschen, daß unsere schwäbischen Vertreter, die sich nun die Teilnahmeberechtigung erkämpft haben, an dem 11. Kreis Schwaben beim Deutschen Turnfest in Köln würdig vertreten.

Handel und Verkehr

Wetzheimer Edelmetallpreise vom 15. Juni. Ein Kilo Gold 2790 Mark Geld, 2814 Mark Brief; ein Kilo Silber 81,50 Mark Geld, 82,50-84,50 Mark Geld; ein Gramm Platin 10 Mark Geld, 10,75 Mark Brief.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 16. Juni. Erdbeeren (Gartenrostlinge) 40-60; Kirschen (hübe) 30-48; Kartoffeln alte 5-7; Erbsen, Brodel 25-30; Kohnsalat 4-8; Blumenkohl ausl. 40-60, einheimischer 40-70; Karotten runde, 1 Bund 10-30; Zwiebel 10-11; Zwiebel mit Rohr 10-12; Gurken grobe, 1 Stück 30-40; Rettiche 4-10; Monairrettiche, rote, in Bund 6-8; weiße 10-12; Spargeln, Unterlückelmer, 1 Bund 100-120, die, Schwelinger 50-60; Spinal 10-15; Khabarber: Bund 10-15; Kohlrabe, Kopt. in Stück 5-8.

Wart, 16. Juni. (Holzerlös.) Die Gemeinde verkaufte ihr reichliches Stammholz mit ca. 90 Festmetern mit 117 Prozent. Fruchtschranne Nagold. Markt am 16. Juni 1928. Verkauf: Weizen 5.00 Ztr., Preis pro Ztr. 15-15.50 M., 8 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 14.50 M., 7.52 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 11 M. Handel lebhaft, immer rege Nachfrage nach Haber. Nächster Fruchtmarkt am 23. Juni 1928.

Immobilien
Weinsberg, 15. Juni. (Westwechsell.) Die Erben des früh. Gutsbesizers Hildt von hier haben ihren Grundbesitz von etwa 10 Morgen, samt Villa und Oekonomengebäuden an den Hofas für 120 000 Mark verkauft. Das Areal soll der hiesigen Lehr- und Berufsanstalt zur Bewirtschaftung überwiesen werden. Es soll besonders zum weiteren Ausbau der Orstanlagen d. h. zur Anstalt dienen. Ebenso soll ein Teil des Geländes Zwecken der Rebenzüchtung nutzbar gemacht werden. Letzten Dienstag fand der endgültige Verkaufsabschluss statt.

Beste Nachrichten.

Ein Autobus auf dem Bürgersteig des Kurfürstendamms 6 Verletzte

Berlin, 17. Juni. Heute abend ereignete sich an der Kreuzung des Kurfürstendamms und der Fasanenstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Der Führer eines Autobusses lenkte, um einer schnell heraufzufahrenden Autodroschke auszuweichen, scharf nach rechts, so daß er auf den Bürgersteig geriet, der um diese Zeit ziemlich belebt war. Sechs Personen wurden von dem Autobus zu Boden gerissen und teils schwerer, teils leicht verletzt.

Beim Wetschwimmen ertrunken

Berlin, 18. Juni. Im Grimmi-See wurde gestern ein Wetschwimmen über 3200 Meter durchgeführt, an dem 28 der besten Berliner Schwimmer teilnahmen. Nach Beendigung des Schwimmens wurde der 19jährige Schwimmer Alfred Diepe vermißt. Sofort wurde durch die Rettungsboote der See abgesehen, von dem Schwimmer jedoch keine Spur gefunden. Da Diepe sich seit Jahren an größeren Wettkämpfen beteiligte, so muß angenommen werden, daß ihn ein Herzschlag getroffen hat.

Natunahliches Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß des weissen Hochs ist für Dienstag aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Benz
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Wir machen darauf aufmerksam

daß wir Beträge für kleinere Inserate, die bei ihrer Aufgabe nicht bezahlt werden, der Einfachheit halber in Altensteig durch Boten zum Einzug bringen werden, wovon wir bitten Kenntnis zu nehmen.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTE

Ist jetzt in Buchform erschienen und kostet in Halbleinen gebunden M. 3.00

Der Roman, den Sie in unserer Zeitung gelesen haben, bereichert Ihre Bibliothek! Besorgen Sie sich deshalb das Buch umgehend durch den Zeitungsaussteller oder durch unsere Geschäftsstelle oder Buchhandlung

Straßen-Karten für Kraftfahrzeuge und Radfahrer

vom Schwarzwald von Süddeutschland und Deutschland sowie den angrenzenden Staaten

sind stets zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung Altensteig.

Biersteuer - Erklärungs - Formulare

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Photo-Sport

Entwickeln
Kopieren
Vergrössern
Platten und Filme
in allen Größen
Photoapparate
nebst Zubehör
empfiehlt
Photohaus
Schwarzwald-Drogerie
Fritz Schlumberger
Altensteig
gegenüber „Ortn, Baum“

Matte n. Mänje
istet unfehlbar
Muricid
Schwarzwald-Drogerie.

Futterertrag

Den ewigen Klee und roten Klee

in den Weiserädern verkauft auf 1 oder mehrere Jahre. Gut, kann mein in der Nähe sich befindlicher Schennenbarn mitverpachtet werden.

L. Lauf.

Einige Wagen gut eingebracht

Wiesenheu

prima Vergfütter vorjähriger Ernte, verkauft
Julius Raaf, Nagold
Tel. 77.

Wir verfertigen am Mittwoch, den 20. Juni den diesjährigen

Heu- und Weidgrasertrag

unserer beiden Wiesen im „Laudental“ und „Kendelsteich“ und laden Liebhaber hierzu ein. Zusammenkunft abends 6 Uhr im „Laudental“.

Johs. Raaf'sche Nachlassmasse.

Wie verhalte ich mich gegenüber

Anzeigen der Konkurrenz?

Gegenüber fremden Anzeigen, die mir aus irgendeinem Grund unlieb sind, enthalte ich mich zunächst jeder moralischen Entrüstung, denn andere Geschäftsleute haben auch das Recht, zu inserieren oder durch ihre Lieferanten inserieren zu lassen.

Ich sinne vielmehr auf Gegenmaßnahmen: Entweder entwerfe ich eigene Anzeigen, die gerichtet sind, meine Leistungen in das denkbar günstigste Licht zu stellen und so meinem Angebot unbedingte Beachtung zu sichern.

Oder verlange ich von meinen Lieferanten aufs nachdrücklichste, daß diese so ausgiebig wie möglich ihre Marke in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ empfehlen, um dadurch die Eindrücke der Leser auf Anzeigen meiner Lieferanten und damit auf diejenigen Artikel zu lenken, die ich führe.

Unter Umständen vereinbare ich mit meinem Lieferanten, daß die Anzeigen gemeinsam aufgegeben werden und daß unter seiner Empfehlungsanzeige auch meine Firma als Verkaufsstelle genannt wird.

Spiegel und Bilder

empfiehlt in großer Auswahl billigt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

